

Le Département militaire fédéral s'est, dans cette affaire, parfaitement conformé aux prescriptions réglementaires en vigueur. J'ajouterais qu'il a même fait preuve d'indulgence à l'égard de l'officier en cause. On doit regretter qu'une fois informé de la décision du Département militaire fédéral, le commandant de la compagnie ait admis que son avocat en publie une interprétation parfaitement erronée.

Günter: Es steht mir nicht zu, ein Urteil zu diskutieren oder diesen Abend irgendwie verteidigen zu wollen. Es geht mir vielmehr um etwas ganz anderes. Glauben Sie nicht, Herr Bundesrat Chevallaz, dass es in unserem Rechtsstaat so sein sollte, dass man einen Angeschuldigten anhört und ein richtiges Verfahren gewährleistet, bevor der Pressedienst des EMD dem Schweizervolk sozusagen das Urteil bereits verkündet, indem Arreststrafe und Kommandoentzug bekanntgegeben werden?

M. Chevallaz, conseiller fédéral: Je réponds à M. Günter qu'avant de prononcer en dernière instance, j'ai entendu l'intéressé dans mon bureau au cours d'une longue conversation. Je n'ai pas fait publier de communiqué car il n'est pas d'usage que le Département militaire publie des communiqués sur des cas personnels. C'est le commandant lui-même, plus exactement son avocat, et c'est là le malheur à mon avis, qui a publié une interprétation erronée de notre décision et notre communiqué final n'est venu qu'en réponse au communiqué erroné de l'avocat du capitaine Knuchel.

Question 38:

Cavadini. Sommerzeit. Energieeinsparungen

Heure d'été. Economies d'énergie

Le Conseil fédéral peut-il nous renseigner sur la nature et l'importance des économies d'énergie que le passage à l'heure d'été aurait permis à notre pays de réaliser et sur les conséquences qu'il tirera de sa constatation.

Bundesrat Ritschard: Der Bundesrat ist nicht in der Lage, den Minder- oder Mehrverbrauch von Energie, wie er durch die Einführung der Sommerzeit entstanden sein mag, zu beziffern. Den Äusserungen aus Kreisen der Energiewirtschaft kann man entnehmen, dass sich allfällige Schwankungen in sehr bescheidenem Rahmen bewegen. Der Bundesrat erkennt natürlich das Problem des Energieverbrauches in keiner Weise. Für eine allfällige Weiterführung der Sommerzeit im nächsten Jahr stehen jedoch die Fragen im Vordergrund, die sich aus der «Zeitinsel Schweiz» ergeben. Wenn also alle anderen Staaten die Sommerzeit weiterführen, werden wir nicht darum herumkommen, das auch zu tun. Aber darüber ist noch kein Entscheid gefallen. Wir sammeln noch einige Erfahrungen, wie sie im Lande herum gemacht worden sind.

Question 39:

Crevoisier. Kolloquium von Montreux. Mehrsprachigkeit

Colloque de Montreux. Diversité linguistique

Le colloque susmentionné s'est tenu à Montreux en octobre 1980. Or, à ce jour, le procès-verbal de cette importante rencontre n'est malheureusement pas encore disponible. Etant donné l'importance de la question et le fait que les sujets débattus pourraient – si l'on tarde trop – perdre leur actualité et surtout leur pertinence, nous demandons au Conseil fédéral de bien vouloir fixer une date limite pour la diffusion de ce procès-verbal.

Subsidiairement, nous demandons quelles suites concrètes sont ou seront données aux conclusions de ce colloque.

Bundesrat Ritschard: In der Antwort auf das Postulat Delamuraz über die sprachlichen Minderheiten hat der Bundesrat eine erste, konkrete Antwort auf verschiedene Fra-

gen erteilt, die auch in Montreux diskutiert worden sind. Wir haben im Geschäftsbericht des letzten Jahres sehr ausführlich darüber berichtet. Dann haben wir im September dieses Jahres als konkrete Massnahme eine Ausdehnung des Sprachunterrichtes in den Landessprachen für die Bediensteten der Bundesverwaltung beschlossen. Gegenwärtig untersuchen die Bundeskanzlei und das eidgenössische Personalamt in Arbeitsgruppen verschiedene Fragen der sprachlichen Minderheiten in der Bundesverwaltung, und sie werden dem Bundesrat die entsprechenden Anträge stellen. Das 240 Seiten umfassende Protokoll über das Kolloquium in Montreux ist fertiggestellt. Der Druck erfolgt demnächst, und wir glauben, dass die Verteilung Ende November erfolgen kann.

Frage 40:

Oehen. Bankkundenschutz

Banques. Protection de la clientèle

1. Teilt der Bundesrat unsere Besorgnis und unser Bedauern über resp. wie beurteilt der Bundesrat die bereits parlamentarischen (16. März 1981) und pressenotorische («NZZ» 13. August, 1. September; «SHZ» 13. August, 3. September; «BAZ» 28. August 1981) Tatsache, dass eine schweizerische Grossbank ihre als unrechtmässig erkannte Vollmachtenpraxis bisher nur feigenblattbreit geändert hat und dass deren Geschäftsleitung zulasten von Kontoinhabern weiterhin an Praktiken festhält, welche zumindest usanzwidrig sind und welche bereits zu Kundenschädigungen geführt haben?

2. Erachtet es der Bundesrat als vereinbar mit dem hiesigen geltenden Recht, den Branchenusanzen und den davon tangierten schweizerischen Interessen, dass mit vorgedruckten Verträgen – wie Vollmachts- und Verpfändungsvereinbarungen – den Bankkunden unbeschränkte und zum Teil sogar unbeschränkbare Risiken zugemutet werden und dass Kontoeröffnungen, Kontoumwandlungen, Kreditzuweisungen, Vermögensverwaltungs-Transaktionen durch die Bank und sogar Exekutionen vorgenommen werden, ohne dass eine entsprechende Unterschrift, ein entsprechender Auftrag, das Wissen oder auch nur die Billigung des Kontoinhabers vorliegt bzw. ohne dass dazu Not oder Verzugs-eintritt Anlass bietet?

3. Ist der Bundesrat bereit, im Sinne eines aktiven und wirk-samen Bankkundenschutzes geeignete Massnahmen zu prüfen und zu unterstützen?

Bundesrat Ritschard: Auf eine Anfrage von Herrn Nationalrat Oehen zum gleichen Problem hat der Bundesrat bereits in der Fragestunde vom 16. März dieses Jahres geantwortet. Der Vorsteher des Justizdepartements, Herr Bundespräsident Furgler, hat damals unter Hinweis auf die bundesgerichtliche Praxis und Doktrin ausgeführt, dass Artikel 34 des Obligationenrechtes grundsätzlich zwingender Natur sei und gegensätzliche Vereinbarungen ausschliesse. Es sei im Einzelfall Sache des Richters, auf Klage hin einen Entscheid zu fällen, und nicht der Regierung. Diese Antwort hat der Bundesrat auch auf eine Einfache Anfrage von Herrn Nationalrat Ziegler-Genf am 29. April dieses Jahres bestätigt. Wir sehen wirklich keinen Anlass, von dem, was wir früher in dieser Sache gesagt haben, irgendwie abzuweichen.

Frage 41:

Humbel. Nord-Süd-Konferenz – Conférence Nord-Sud

An der ersten Nord-Süd-Konferenz in den Jahren 1975 bis 1977 in Paris konnte die Schweiz mit sieben anderen Industrieländern aktiv mit den Entwicklungsländern verhandeln. Ist es richtig, dass laut Pressemitteilung am neuen Nord-Süd-Gipfel im kommenden Oktober in Mexiko die Schweiz nicht mehr eine aktive Rolle spielen darf, sondern lediglich noch die Rolle eines sogenannten Beobachters?